



Behindertenbeirat in der Kreisstadt Unna

07.03.2012

Ergebnisprotokoll der
Sitzung am 07.02.2012

Ort: Rathaus
Ratssaal

Beginn: 14.00 Uhr
Ende: 16.45 Uhr

Verfasser:

Stefanie Nellesen

Kreisstadt Unna

Bereich Wohnen, Soziales und
Senioren

✉ Rathausplatz 1 59423 Unna

☎ 02303 103 605

📠 02303 103 600

💻 stefanie.nellesen@stadt-unna.de

Stimmberechtigte Mitglieder

	Name	Vertreter	Organisation	Teilnehmer
1	Schmitte		Sportverein „Auf geht's e.V.“	./.
2	Suske		VdK Sozialverband	Kirchhoff, Jackler
3	Biermann	Mulder	SoVD Sozialverband Deutschland	Biermann
4	Arendt	Spänhoff	IGM Schwerbehindertenausschuss	./.
5	Baran	Rölleke	MSF Multiple Sklerose Förderverein	Baran
6	Ihne, L	Ihne, M	Parkinson Selbsthilfegruppe Unna	Dr. Wille
7	Buckner	Schmölter	Rheuma-Liga AG Unna	Schmölter
8	Schrei		ADS/ADHS Kinder und Jugendliche	Schrei
9	Flacke, F.-J.	Flacke, U.	Narkolepsie SHG Unna	./.
10	Bürgerl	Geisen	SHG Eltern autistischer Kinder	./.
11	Krzyzanowski	Horn-Lawaetz	BV Poliomyelitisgruppe e.V. RG	Horn-Lawaetz
12	Muth		Deutsche Epilepsie Vereinigung	Muth
13	Wronski, A.	Wronski, B.	SHG Morbus Crohn/Colitis Ulcerosa	./.
14	Backmann	Päglow	Initiative Downsyndrom Kreis Unna e.V.	Backmann
15	Maschinski	Herzog	Deutsche ILCO e.V. Gruppe Unna	Maschinski, Herzog
16	Hammermann	Falkowski	SHG Neurodermitis und Allergien	Hammermann
17	Janoth		Hepatitis Hilfe Unna-Hamm-Soest e.V.	./.
18	Lehmann		SHG Schreiben befreit	Lehmann

Nicht Stimmberechtigte Mitglieder

	Name	Vertreter	Organisation	Teilnehmer
19	Kolter		Kreisstadt Unna Bürgermeister	./.
20	Kutter		Beigeordneter	Kutter
21	Neumann		Bereichsleiter 4-50	Neumann
22	Tönnies		Geschäftsführerin	Nellesen
23	Tewes	Wass	Parteien SPD-Fraktion	Tewes
24	Rottinger	Klems	CDU-Fraktion	Rottinger
25	Backmann	Schmidt	GAL-Fraktion	Backmann
26	Ebbers	Miguel Esclapez	FDP-Fraktion	Ebbers
27	Hähnel	Bürger	DIE LINKE	./.
28			Wohlfahrtsverbände Caritasverband für den Kreis Unna e.V.	./.
29			Diakonie Werk im Kirchenkreis Unna e.V.	./.
30	Dr. Küsel	Voss	Der Paritätische Kreisgruppe Unna	Dr. Küsel
31			DRK Ortsverein Unna	./.
32	Vogel	Vogelsang	AWO Unterbezirk Unna	Vogel
33	Görlitz		Andere beratende Mitglieder BSVW Bezirksgruppe Kreis Unna	./.
34	Olbrich-Steiner	Strehlau-Kohnen	Kreis Unna FB 53 Gesundh/Verbraucherschutz	Olbrich-Steiner
35	Grzenda		Agentur für Arbeit Unna	Vehner
36	Meyer		ASS	Meyer
37	Bayazit	Dias de Oliveira	Integrationsrat	./.

Gäste

38 Kornatz	Dezernent	Kornatz
39 Schöfisch	Bereichsleiterin 1-40	Schöfisch
40 Bernhardt	SPD-Fraktion	Bernhardt
41 Völkel	Behindertenbeirat Stadt Kamen	Völkel
42 Dißel	Behindertenbeirat Stadt Lünen	Dißel
43 Römer	Behindertenbeirat Stadt Werne	Roemer
44 Voß	KISS Unna	Voß
45 Thielker	Sprecherrat	Thielker
46 Kolar	Kreis Unna, Ausschuss f. Ges. u. Verbrauch.	Kolar
47 Laser	Schulausschuss	Laser

Herr Baran begrüßt die Anwesenden und eröffnet die Sitzung.

Es wird festgestellt, dass von den 18 stimmberechtigten Organisationen 12 anwesend sind.

<u>TOP 1</u>	Genehmigung der Sitzung vom 15.07.2011
	Der Behindertenbeirat der Kreisstadt Unna genehmigt das Protokoll der Sitzung vom 15.07.2011 einstimmig.
<u>TOP 2</u>	Vortrag des Beauftragten der Landesregierung NRW für die Belange behinderter Menschen, Herrn Norbert Killewald, zum Thema „Inklusion“
	<p>Herr Killewald erläutert die PowerPoint-Präsentation (s. Anlage). Zu Folie 9 führt er aus, dass z Zt. in NRW 97.000 Kinder durch den Besuch einer besonderen Schulform ausgegrenzt werden. 17.000 Lehrer seien hier im Einsatz. Man könne davon ausgehen, dass 60.000 Beeinträchtigungen vermeidbar seien, wenn die Kinder von der Zeit der Schwangerschaft bis ins Grundschulalter hinein entsprechend betreut würden. Reduziert man die Zahl um die Eltern, die vermutlich das Wahlrecht auf Inklusion in Anspruch nehmen werden (50 %), verblieben ca. 15.000 – 20.000 Kinder in Förderschulen.</p> <p>Der Kommune rät Herr Killewald, Vorreiterschulen zu gründen. Der Schulausschuss sei aufgefordert, vor dem Hintergrund der demografischen Entwicklung einen entsprechenden Plan zu erstellen, damit die notwendigen Anträge gestellt werden können. Nicht besetzte Förderschullehrerstellen könnten kapitalisiert und für Sozialarbeiter- bzw. Schulpsychologenstunden genutzt werden.</p> <p>Frau Roemer bemerkt hierzu, dass auch die Lehrerausbildung das Thema Inklusion umfassen müsse.</p> <p>Zur Bereitstellung der notwendigen Haushaltsmittel erläutert Herr Killewald, dass dies im letzten Jahr zu spät geschehen sei, da der Haushalt erst zu Beginn der Sommerferien verabschiedet worden sei. In diesem Jahr werden die Mittel rechtzeitig bereit stehen. Es seien bereits 2 halbe Stellen bewilligt worden, die sich mit Planungsfragen beschäftigen.</p> <p>Herr Kolar macht deutlich, dass die Lehrer bereits jetzt überfordert seien. Die Lehrerbelastung müsse bei Planung berücksichtigt werden. Der Inklusionsgedanke werde von vielen Lehrern beherzigt, die sich bereits als Vorreiter sähen.</p>

	<p>Herr Killewald weist auf die Notwendigkeit einer konstruktiven Beteiligung aller hin. Es sei z. B. die Frage zu klären, ob auf Grund der vorhandenen Infrastruktur, eine Regelgrundschule besser in eine Förderschule zu inkludieren sei als umgekehrt.</p> <p>Die Kommune bzw. der Kreis seien aufgefordert, mit zu planen. Auf Grund der demografischen Entwicklung werden in den nächsten 8 Jahren die Förderschulen unter die Mindestgröße fallen. Spätestens 2013/2014 werde es eine Gesetzeslage geben, die das Recht auf inklusive Beschulung beinhalte.</p> <p>Die Gemeinden und Kreise können entscheiden, wie und wo welche Kinder mit welcher Behinderungsart beschult werden sollen. Die Ressourcen sollen trotz der demografischen Entwicklung bei den Gemeinden und Kreisen verbleiben.</p>
<u>TOP 3</u>	Kreisweite Vertretung der Behindertenbeiräte im Kreistag des Kreises Unna
	<p>Herr Baran begrüßt Herrn Kolar vom Ausschuss für Gesundheit und Verbraucherschutz des Kreises Unna.</p> <p>Eine kreisweite Vertretung der Behindertenbeiräte im Kreistag könne rotierend oder in Form einer ständigen Vertretung erfolgen. Es sei eine Periode von 2 Jahren mit der Möglichkeit der Wiederwahl denkbar. Im März finde eine Treffen mit der Behindertenbeauftragten des Kreises, Frau Olbrich-Steiner statt, beim dem erarbeitet werde, wie sich die Vertretung darstellen solle. Herr Baran übermittelt den Anwesenden, dass Herr Makiolla eine ständige Vertretung begrüße.</p> <p>Herr Kolar fragt, in welcher Funktion die Vertretung erfolge. Sie könne nicht Mitglied des Kreistages sein.</p> <p>Herr Kutter erläutert dazu, dass der Kreistag einen Beschluss fassen müsse, dass im entsprechenden Ausschuss ein beratender Sitz aufgenommen werde.</p> <p>Frau Roemer schlägt Herrn Baran als Vertreter vor.</p> <p>Frau Olbrich-Steiner ergänzt, dass der Landrat die Beteiligung der 6 Behindertenbeiräte ausdrücklich begrüße und dass bereits eine AG existiere. Sie wolle das Prozedere klären, ob der Vertreter als Behindertenbeiratsdelegierter u. U. den Status eines sachkundigen Bürgers einnehmen könne.</p> <p>Herr Dißel hält eine Behindertenbeiratssitzung nicht als geeignetes Gremium, um die Wahl eines Vertreters durchzuführen.</p> <p>Frau Olbrich-Steiner schlägt vor, am 27.03. darüber zu beraten und das Verfahren bis dahin zu klären. Die einzelnen Behindertenbeiräte hätten dann noch die Gelegenheit, in ihren eigenen Reihen Meinungsbildung zu betreiben. Dieser Vorschlag findet Zustimmung.</p>
<u>TOP 4</u>	Herr Dr. Wille erläutert das Unnaer Manifest
	Es wird verwiesen auf die Anlage zum Protokoll vom 09.11.2011.
<u>TOP 5</u>	Übergabe des Unnaer Manifestes an Herrn Norbert Killewald
	Herr Killewald weist auf die Zuständigkeit des Bundes hin. Er empfiehlt, das

	<p>Manifest an Frau Gesundheitsministerin Steffens weiterzuleiten, da diese eine Aufsichtsfunktion habe. Außerdem sei eine direkte Ansprache an Frau Ministerpräsident Kraft sinnvoll. Herr Killewald will seinerseits das Papier an die Frau Steffens und Frau Kraft weiterreichen.</p>
<u>TOP 6</u>	Verschiedenes
	<p>Signet „Nordrhein-Westfalen ohne Barrieren“</p> <p>Herr Dißel fragt nach dem aktuellen Stand zum Signet.</p> <p>Herr Killewald erläutert, dass das Signet „Nordrhein-Westfalen ohne Barrieren“ derzeit weiterentwickelt werde. Die Behindertenverbände hätten an der bisherigen Regelung Kritik geübt, dass bei Erfüllung von 60 % der Kriterien das Signet verliehen werden könne. Bis Ende des Jahres sollen sowohl die Kriterienkataloge für das Signet überarbeitet sowie eine zentrale Datenbank zum Thema „Barrierefreiheit“ entwickelt werden. In dieser Datenbank solle z.B. erfasst werden, was Menschen mit Behinderung vor Ort vorfinden, um Besuche im Vorfeld planbarer zu gestalten. Die Schulung zur Nutzung der Datenbank erfolge durch das Sozialministerium, den Verbänden würden Kontingente zur Verfügung gestellt. Die Frage der Kosten werde derzeit noch diskutiert.</p> <p>Internet-Seite des Kreises Unna zum Thema „Inklusion“</p> <p>Frau Olbrich-Steiner verweist auf die neu eingerichtete Seite des Kreises Unna zum Thema „Inklusion“.</p> <p>Misstand Kamener Bahnhof</p> <p>Eine Rollator-Nutzerin habe am Kamener Bahnhof die Erfahrung gemacht, dass sie den Fahrstuhl für Rollstuhlfahrer nicht nutzen könne und die Gleise daher nicht erreichbar seien.</p> <p>Herr Killewald gibt den Rat, sich direkt an den Behindertenbeauftragten des Bundes, Herrn Hüppe zu wenden. Herr Dißel ergänzt, dass Herr Seelberger als Betriebsleiter der Bahnhöfe der richtige Ansprechpartner sei.</p>

Ein Termin für die nächste Sitzung wird nicht festgelegt.

Ende der Sitzung: 16.45 Uhr

gez. Baran

Vorsitzender

gez. Nellesen

Schriftführerin